

Baugewerbe	165%
Bauliche Nebenbetriebe	179%
Hüttenwerke und deren Nebenbetriebe	92%
Eisen- und Stahlhütten	94%
Verarbeitung von Eisen und Stahl	105%
Eisen- und Stahlgießereien	164%
Uedle Metalle	69%
Maschinen und Apparate	109%
Maschinenfabriken	106%

Auffallend ist die hohe Ziffer für Eisengießereien. Dass die Baugewerbe trotz der Erhöhung der Beiträge so ungünstig abschließen, bestätigt nur die Wahrnehmung, dass hier die Beschäftigung eines zum großen Theil wenig geschulten, äußerst sorglosen Arbeiterpersonales bei verhältnissmäßig hoher Gefahr in Uebung steht. Einzelne Anstalten, wie jene in Wien, werden durch die starke Inanspruchnahme seitens der Baugewerbe in eine missliche finanzielle Situation gedrängt. Der vorübergehende Charakter vieler Bauunternehmungen, wie sie z. B. in den Wiener Verkehrsanlagen bestehen, die eine dauernd hohe Belastung der Anstalten mit sich bringen, muss als eine sehr bedenkliche Seite der sich nicht genügend den Verhältnissen anpassenden Organisation bezeichnet werden. Hier gibt es keine nachträgliche Ausgleichung durch Prämienhöhung, denn sobald der Bau vollendet ist, der Unternehmer abgewickelt hat, fehlt jeglicher nachträgliche Regress. Mag nun der Deckungsabgang im Gewinn des Unternehmers oder in einem geringeren Kostenaufwand für die Allgemeinheit zum Ausdruck kommen, es muss immerhin als sehr bedenklich bezeichnet werden, wenn auf Kosten der übrigen Gruppen der versicherten Unternehmungen der Ausgleich für diesen Abgang gesucht werden muss.

Das Bild, welches uns die Ergebnisse der Arbeiter-Unfallversicherung für das Jahr 1896 bieten, ist kein erfreuliches: Eine steigende Belastung, bei einzelnen Betriebsgruppen in argem Missverhältnisse zu den Beiträgen, so dass einige Anstalten vor einem kaum zu bewältigenden Gebarungsdeficit stehen, auf der anderen Seite eine steigende Inanspruchnahme der Schiedsgerichte, ein Zeichen, dass trotz der großen Leistungen der An-

stalten die Zufriedenheit der Versicherten nicht erreicht wurde. Dass unter dem Drucke der Noth das Bestreben, die Gebarungsabgänge durch Beitragserhöhungen der leistungsfähigen Unternehmergruppen zu beseitigen, die viel wichtigere, allerdings auch schwierigere Aufgabe, die Herabminderung der Unfälle zu erreichen, in den Hintergrund drängt, ist leicht erklärlich. Und doch kann eine gründliche Abhilfe nur in einer Verminderung der Unfälle und in einer strengen Handhabung der gesetzlichen Bestimmungen oder wohl einer Verschärfung derselben, welche einer nicht gerechtfertigten Inanspruchnahme steuern kann, gelegen sein.

Es muss aber auch nicht bloß der Unfallverhütung, sondern auch der Wiederherstellung der gestörten Erwerbsfähigkeit die eingehendste Aufmerksamkeit zugewendet werden. Heute kann die Unfallversicherung keinen Rentner zwingen, zur Hebung seiner beeinträchtigten Arbeitskraft beizutragen, oder, was leider nicht selten nothwendig, einer durch Sorglosigkeit oder wohl auch Berechnung herbeigeführten Verschlechterung seines Zustandes, bezw. einer weiteren Verminderung seiner Arbeitskraft entgegenzutreten. So ist auch das zwangsweise Anhalten in einer Heilanstalt, so nothwendig es im Interesse der Gesamtheit und des Betroffenen wäre, nicht zulässig.

Es sind vielerlei Ursachen, welche alle auf die wachsende Belastung der Cassen von Einfluss sind.

Es wird daher auch eine Reform der Unfallversicherung, soll sie Erfolg haben, sich durchaus nicht allein auf eine etwaige Aenderung im Bedeckungssystem beschränken dürfen. Dies wäre eine vergebens aufgewandte Mühe. Es müssen vielmehr alle jene Ursachen, welche zur steigenden Belastung beitragen, offen und freimüthig erhoben und dann auch unerschrocken bekämpft werden. Aber auch eine Ausgestaltung der Versicherung in der allgemeinen Invalidenversicherung ist nicht zu umgehen, will man jene Fälle beseitigen, in denen ein menschlich begreifliches Mitleid die Entscheidungen der Anstalten und Schiedsgerichte beeinflusst.

Bergwerks- und Hüttenproduction Italiens 1897.

Bergbau.

	Anzahl der Werke im Betriebe	Menge t	Werth Lire	Anzahl der Arbeiter		Anzahl der Werke im Betriebe	Menge t	Werth Lire	Anzahl der Arbeiter
Eisenerz	13	200 709	2 860 511	1 313	Mineralkohle ²⁾	29	314 222	2 335 557	2 211
Manganerz	5	1 634	75 040	70	Schwefelerz	668	3 314 051	37 310 255	30 217
Brauneisenstein	1	21 262	170 096	181	Steinsalz	26	19 801	272 018	337
Kupfererz	15	93 377	2 156 146	1 486	Quellensalz		11 725	315 500	
Zinkerz	112	122 214	8 280 327	11 294	Rohes Erdöl	13	1 932	492 282	414
Bleierz		36 200	5 042 625		Kohlenwasserstoff		m ³	298 069	
Silbererz	7	405	428 260	660	Mineralwässer		28 680	351 336	
Golderz	14	10 723	890 048	695	Asphaltstein und Bi-				
Antimonerz	13	2 150	174 320	174	tumen	15	55 339	948 273	805
Quecksilbererz	4	20 659	788 910	427	Alumit	1	6 500	32 500	86
Arsenikerz	1	34	3 400	6	Borsäure	12	2 704	865 280	345
Mischerz (Zn, Pb, Cu)	3	660	23 200	140	Graphit	11	5 650	56 500	81
Eisenkies ¹⁾	7	58 320	780 138	790	Summe	970	—	64 670 383	51 732

¹⁾ Auch kupferhaltiger. ²⁾ Anthracit, Braunkohle, fossiles Holz und bituminöser Schiefer.

Hütten.

	Anzahl der betriebenen Werke	Producte aus eigenen und fremden Erzen		Endproducte aus bereits einmal verarbeiteten Materialien		Anzahl der Arbeiter	
		Menge t	Werth Lire	Menge t	Werth Lire		
Roheisen	7	8 393	908 814	(a) 9 256	1 932 451	307	
Stabeisen	216	—	—	(b) 149 944	35 884 756	12 684	
Stahl		—	—	(c) 63 940	20 784 249		
Weißblech		—	—	6 500	2 730 000		
Kupfer und Kupferlegirungen	12	(d) 2 980	3 749 768	(e) 8 545	15 297 730	2 148	
Kupfer aus Cementwässern		1 587	1 828 009	—	—		
Zink (f)	—	—	—	250	112 500	—	
Blei	8	22 407	7 314 547	—	—	996	
Silber		kg 45 313	4 588 352	—	—		
Gold		kg 316	1 094 310	—	—		
Antimon	2	404	285 360	—	—	38	
Schwefelantimon und Antimonoxyd		600	180 900	—	—		
Quecksilber	2	192	960 000	—	—	105	
Briquettes aus Steinkohle	9	549 050	13 841 750	—	—	502	
Briquettes aus Holzkohle	16	—	—	17 950	1 207 500	219	
Schwefel, roher	667	496 658	44 978 237	—	—	6 219	
„ raffinirter	23	—	—	85 872	9 373 211	435	
„ gemahlener	60	—	—	(g) 124 089	13 563 477	1 222	
Seesalz	72	429 253	4 428 187	—	—	3 148	
Asphalt, Mastix und Bitumen	3	18 644	445 626	—	—	168	
Petroleum, Benzin u. Oel für die Gaserzeugung	12	3 392	1 397 667	—	—	90	
Leuchtgas	178	m ³ 179	157 912	—	—	4 187	
Neben- producte bei der Gas- erzeugung		(h)	Cokes	430 617	13 346 426		—
			Theer	25 660	841 009		—
			Ammoniakwasser	37 371	353 518		—
			Ammoniumsulphat	382	112 810		—
Zusammen	1286		135 686 549	—	100 885 874	32 726	
			Hievon der Werth von 44 911 t raff. Schwefel, siehe Anm. (g)	—	5 855 929		
				Rest	95 029 945		

(a) Diese Production ist nur jene der Hütte der Hochforgesellschaft in Terni und der Eisenhütte Linigaglia, ebenfalls in Terni; von den anderen Eisenhütten des Reiches liegen keine Daten vor. (b) Eisen in Barren, Stäben, Eisenbleche, T-Eisen, Röhren, Draht und anderes Commerzeisen. (c) Stahl in Barren, Stäben, Stahlbleche, Materiale für Schiffsbau und Eisenbahnen, Wagenfedern etc. (d) Darunter 1716 t der Hütte Torretta bei Livorno und Limestone bei Florenz. (e) Darunter 4417 t Kupfer in Blechen, Röhren und Drähten, ferner 3760 t Messing und Bronze, 228 t Maillechort-Bleche und 140 t Deltametall. (f) In Italien besteht keine Zinkhütte; die hier ausgewiesenen 250 t rühren aus einer Zinkweißfabrik von Zinkabfällen her. (g) Von diesen 124 089 t gemahlener Schwefels sind 44 911 t Schwefel abzuziehen, welche bei raffinirtem Schwefel inbegriffen sind. (h) 11 t Theer wurden in der Petroleumdestillerie zu Ponte d'Orta in der Provinz Chieti gewonnen.

Unfälle. Im Jahre 1897 ereigneten sich bei den Bergbauern Italiens 194 Unglücksfälle (1896 — 200), welche 123 (1896 — 75) Tödtungen und 143 (1896 — 160) Verwundungen zur Folge hatten. In den Steinbrüchen fielen 62 (1896 — 69) Unglücksfälle mit 25 (1896 — 24) Tödtungen und 45 (1896 — 53) Verwundungen vor.

Ueber die elektrolytische Trennung von Nickel und Kobalt neben Eisen. Anwendung auf die Bestimmung des Nickels im Stahl.

Von O. Ducru.

Der Académie des sciences vorgelegt von C. Friedel in der Sitzung vom 13. September 1897.

Die genaue Trennung des Nickels und Kobalts bei großen Mengen Eisen bietet ziemlich beträchtliche Schwierigkeiten dar; die große Zahl der bisher veröffentlichten Methoden zeigt, dass keine Lösung wirklich befriedigend ist. Verfasser empfiehlt nun die Elektrolyse, unter Hinweis auf die folgende Bemerkung: Wenn man

durch überschüssiges Ammoniak eine Eisenlösung fällt, welche z. B. Nickel enthält, so bleibt ein Theil dieses Metalles in Lösung, während ein beträchtlicher Theil durch das Eisenhydrat mitgerissen wird. Wenn man jedoch die den Niederschlag in Suspension enthaltende ammoniakalische Flüssigkeit der Elektrolyse unterwirft,